

Um nochmals zum salischen gesetze zurückzukehren, nimmt man tit. XLI, wo von einem werfen des getödteten in den brunnen und zudecken mit reiser und dörnern die rede ist, callis entschieden für dörner, so verdient der zusatz 'aut incenderit' in 318 (ed. Merkel s. 86) hervor gehoben zu werden, weil cooperire et incendere an den leichenbrand mahnt und formelhaft hierher übertragen scheint, wo gar kein brand angewandt wäre. diese worte gewährten dann den einzigen bestimmten ausdruck des textes selbst für das verbrennen.

Was bedeuten die worte: si quis cheristadona (cheristaduna, aristatonem) super hominem mortuum capulaverit, mit der malb. glosse madoalle oder mandoado 144 und 256? charistado cheristado haristato aristato scheint mir eine auf dem grabhügel am ofnen weg, wohin die heidnischen gräber gelegt zu werden pflegten, errichtete heerseule oder irmenseule. die kaiserchronik meldet z. 624, das die Römer des getödteten Julius Caesar gebein auf (vielmehr unter) einer irmenseule begruben, ganz wie die griechischen hermen auch am weg standen. ¶ Aus Paulus Diaconus wissen wir, das die Langobarden stangen (perticas id est trabes) an ihren gräbern errichteten, und der charistadonen scheinen mehrere auf einem grab gewesen zu sein, da von einem jeden (unoquoque) die gesetzte busse von 600 denaren zu zahlen ist. 339 heisst es schlecht erläuternd: si quis aristatonem, hoc est stapplus super mortuum missus, capulaverit, aut manduaem, quod est ea structura sive selave, qui est ponticulus, sicut mos antiquorum faciendum fuit, qui hoc distruxerit aut mortuum exinde expoliaverit, de unamquamque de istis 600 denarios culpabilis judicetur. in diesem barbarischen satz ist staplus das ags. stapol, ahd. staphol, altn. stöpull columna, basis, fulcrum, dän. stabel pila; mandualis oder mandoadalle ein gitter, wenn das ags. mond, engl. mound corbis u. Ducange s. v. mandalus, clausura zur erklärung genommen werden darf. selave, silaue, 144, 4 sogar si levaverit, vermag ich gar nicht zu deuten. Endlich 145: si quis hominem mortuum super alterum in nauco (naufu naupho naucho) aut in petra miserit, malb. edulcus (idulcus), sol. 35

vgl. μαρτυρά (zu 25)

studull columella  
? dornaitter  
dorngeflecht  
mandel / haufe?

vgl. altn. dylja celara

(1) Vgl. deutsche myth. s. 105. 107. Heinrichs von Müglein ungrische chronik (nach Keza) erzählt, wie Kewe der Heunen feldherr bei Tulna in der schlacht gegen Dieterich von Bern blieb: do kamen die Hewnen und huben iren hauptmann auf und machten ein steinen sewl pei der strasze und pestaten in mit seiner gesellschaft, die des wirdig waren. Man halte hierzu hernach den slavischen bestattungsbrauch.

entscheidend ist tit. 105 die  
überschrift creodiba  
chréothiba (vorr. p. XLVII)  
leichenbrand.

seule bei den Slaven (65).  
καρχύσουσι τύβωι τε  
στύβωι τε. ll. 16, 675.

¶ man ersähe avarâ  
imago, statua, pyramis,  
irnasul, abw. auch pyra,  
ignis, flamma (Graf 1, 181)  
vil das bei, die seule auf  
das grab gesetzt, ein  
dahn monument, grabstein  
inschrift, grabel ritt.  
Griacheiavara myth. 272. 274

dar üffe stuont ein ilâriu sil,  
sô grabz, from Camilla sart  
væt dñiffe vol gestanden. Parz  
585, 8.  
Vol. En. 252, 22 pp 253

zu irnenseule vgl: herme (vill. name  
61)

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 203